

Hans Ulrich Engelmann

(* 8. September 1921 in Darmstadt; † 8. Januar 2011 in Darmstadt)

Obwohl Hans Ulrich Engelmann für die Nationalsozialisten „Halbjuden“ war, konnte er in seiner Heimatstadt das Abitur ablegen, wurde dann aber als Arbeiter in einem Darmstädter Rüstungsbetrieb zwangsverpflichtet. Sein Vater, der Ingenieur Rudolf Engelmann, protestantisch getauft und Offizier im Ersten Weltkrieg, kam im April 1945 im Ghetto Theresienstadt zu Tode.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs studierte Hans Ulrich Engelmann zunächst Architektur und erhielt ab 1946 privaten Kompositionsunterricht bei Hermann Heiß. Er besuchte die neu gegründeten Darmstädter Ferienkurse, wo er auf den Archivlisten des Internationalen Musikinstituts Darmstadt als Student Nr. 1 der Ferienkurse 1946 vermerkt ist und ihn in den Folgejahren vor allem die Zwölftonmusik-Kurse von René Leibowitz (1948) und Ernst Krenek (1951) beeinflussten. Ab 1947 studierte er Musikwissenschaft (Friedrich Gennrich, Helmuth Osthoff) und Philosophie (Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Hans-Georg Gadamer) sowie Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Frankfurt und nahm Kompositionsunterricht bei Wolfgang Fortner, in dessen Villa Braunbehrens sich damals viele junge Komponisten die Klinke in die Hand gaben. 1952 folgte die Promotion über Béla Bartóks *Mikrokosmos*.

Nach Heirat und einjährigem Island-Aufenthalt war Engelmann an mehreren deutschen Theatern als Dramaturg, Schauspielkomponist und Regieassistent tätig. Als Dozent wirkte er bei den Musiktagen in Bilk und den Ferienkursen in Darmstadt. Ab 1969 Lehrauftrag für Komposition in Frankfurt, wo er 1969 bis 1986 als Ordentlicher Professor unterrichtete. Gastprofessuren in Gent, Offenbach am Main, Tel Aviv-Jaffa und Jerusalem. Kompositionskurse in Moskau und Vilnius (1985) sowie an der Columbia University (1995).

Engelmann erhielt Stipendien der Harvard University (1949) und der Villa Massimo Rom (1960, 1967, 1983) und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Seit 1995 war Engelmann Vorsitzender des Werkausschusses der GEMA. 2006 wurde Engelmann (nach Gründer, Resch und Leopolder) als viertem die Ehrensensorenwürde der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt verliehen.

Quelle: Wikipedia

Hinweis: Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

**Hans Ulrich Engelmann
(1921-2011)
zum 100. Geburtstag**

Montag, 1. November 2021
19.30 Uhr / Kleiner Saal

HfMDK

Commedia humana

Auszüge aus einer Lecture von Hans Ulrich Engelmann im Rahmen der Darmstädter Ferienkurse 1994

Begrüßung und Einleitung

↳ **Gerhard Müller-Hornbach**

Black Invocations op. 58 (1995) (14')

für Saxophon, Trompete, Posaune, Percussion, Klavier und Kontrabass

Lento Ma Non Troppo

Lento Molto

Allegretto

Lento Assai

Presto

Mosso Ritmico

Coda – Ritmo Allegro Barbaro

↳ **Moritz Thiele**, Saxophon

↳ **Tobias Krieger**, Trompete

↳ **Johannes Hornsteiner**, Posaune

↳ **Valentin Michel**, Percussion

↳ **Charlotte Hackert**, Klavier

↳ **Carolin Böhm**, Kontrabass

Verlesung Grußwort Claus Kühnl

↳ **Karin Dietrich**

Auszug aus dem Film „Knots and Fields - the-darmstadt-school-early-1950s“ von Andrew Chesher und Norman Ryan (2010)

Die Engelmann-Schüler Gerhard Müller-Hornbach und Eike Wernhardt im Gespräch (dazu Fotos aus dem IMD-Archiv)

Auszüge aus dem Tonbandstück „Sprachgeburt I“ von Hans Ulrich Engelmann, Martin Kürschner und Gerhard Müller-Hornbach (1974)

Les Chansons op. 47 (1982) (23')

für Gesang, Sprecher, Flöte, Klarinette, Viola, Violoncello und Klavier

Prélude: Ein Schiff sticht in See, Futurologisches Poem von Joachim Ringelnatz

Interlude I: Der Pfau, Gedicht über die Eitelkeit von Kurt Tucholsky

Interlude II: „Travestie“, Nymphomanische Zeilen von Snah Chirlu Namlegne

Interlude III: Ausgebucht, Lyrische Caprice von Karl Krolow

Interlude IV: „Adorno hat einmal gesagt“, Soziologische Verse von Hans Ulrich Engelmann

Postlude: „... eine alte Geschichte...“, Epilog von Heinrich Heine

↳ **Julie Grutzka**, Gesang

↳ **Miguel Klein Medina**, Sprecher

↳ **Jaume Darbra Fa**, Flöte

↳ **Zoltán Ferenc Nagy**, Klarinette

↳ **Maria del Mar Mendivil**, Viola

↳ **Annalisa Cocciolo**, Klavier

↳ **Eike Rödel**, Violoncello

↳ **Zhe Kong**, Musikalische Leitung

Ein Projekt des Instituts für zeitgenössische Musik IzM

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei der Recherche durch das Internationale Musikinstitut Darmstadt IMD und die Bereitstellung der Film- und Bilddokumente